

Andacht am 22.3.2020 in der Kirche Kandergrund

Pfrn. Ch. Eichenberger

Gruss- und Eingangswort

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat,
der ewig Treue hält
und nicht fahren lässt das Werk seiner Hände.
Gnade sei mit uns und Friede von Gott,
unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Wort aus dem Johannesevangelium:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. (Joh. 12:24)

Amen

Leider bin ich heute ganz alleine in der Kirche Kandergrund. Niemand darf in den Gottesdienst kommen aber ich habe mich entschlossen, trotzdem eine Andacht zu feiern. Mit der entzündeten Osterkerze fühle ich mich aber etwas weniger allein.

Zum Anfang bete ich mit dem Text des 23. Psalms, so wie er im Lied 15 im Kirchengesangbuch lautet.

Anbetung

Der Herr ist mein getreuer Hirt,
nichts fehlt mir, er ist gut.
Weil er mich leitet und mich führt,
bleib ich in guter Hut.
Muss ich auch dunkle Wege gehen,
so fürchte ich mich nicht.
Gott will an meiner Seite stehn;
er gibt mir Zuversicht.
Auf rechtem Pfade führst du mich,
bist bei mir Tag und Nacht.

Mein Herr und Hirt, ich preise dich
ob deines Namens Macht.
Du machst mir einen Tisch bereit,
stärkst mich mit Brot und Wein.
Durch meines ganzen Lebens Zeit
darf Gast bei dir ich sein.
Nur Huld und Güte folgen mir,
nichts fehlt mir, du bist gut.
Weil du mich leitest für und für,
bleib ich in guter Hut.

In diese Geborgenheit, Gott, wollen wir uns begeben. Schütze und bewahre uns.
Amen

Predigttext

Der Predigttext stammt aus dem zweiten Korintherbrief, erstes Kapitel, die Verse 3-7.

Gepriesen sei der Gott und Vater Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater des Erbarmens und der Gott allen Trostes.

4 Er tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden.

5 Wie uns nämlich die Leiden Christi überreich zuteil geworden sind, so wird uns durch Christus auch überreicher Trost zuteil.

6 Sind wir aber in Not, so ist es zu eurem Trost und Heil, und werden wir getröstet, so geschieht auch das zu eurem Trost; er wird wirksam, wenn ihr geduldig die gleichen Leiden ertragt, die auch wir ertragen.

7 Unsere Hoffnung für euch ist unerschütterlich; wir sind sicher, daß ihr mit uns nicht nur an den Leiden teilhabt, sondern auch am Trost.

Verkündigung

Paulus schreibt an die Korinther aus einer bedrängten Situation. Er kennt die Hoffnungslosigkeit aus eigener Erfahrung und will nun den Korinthern, bei denen es schwierig ist, den Trost weitergeben, den er selber gefunden hat.

In unserer momentanen Situation, in der wir der Ungewissheit ausgesetzt sind, was das Corona-Virus uns bringen wird, sind wir noch eher verunsichert. Wir machen uns

Sorgen, ja, aber viele sind noch nicht persönlich und in der Familie betroffen von der Krankheit und ihren Folgen. Das wird sich höchstwahrscheinlich noch ändern.

In Kandersteg und Mitholz sind wir aber nicht nur den Ungewissheiten der Pandemie ausgesetzt, sondern auch den Ungewissheiten eines drohenden Bergsturzes und der Bedrohung durch die Räumung des Munitionslagers.

Der Boden, auf dem wir leben, schwankt. Wir schauen uns um nach Halt, und wollen in der Instabilität nicht fallen. Das führt dazu, dass wir jeden haltversprechenden Halm ergreifen. Wir haben keine Zeit, keine Geduld, keine Sicherheit uns zu versichern, ob der Halm nur Halt verspricht, oder ob er ihn auch zu halten im Stande ist. Fragen wollen geklärt werden wie:

- Worauf verlassen wir uns in unserem Leben?
- Wem vertrauen wir?
- Welchen Stimmen schenken wir Glauben und welchen nicht?
- Woher kommen die Stimmen, die uns vorgaukeln, es sei alles nicht wahr? Kein Coronavirus, keine Umweltverschmutzung, keine Gefahr?
- Woher jene, die schwarz malen und nur das Schlimmste erwarten?
- Welche dieser Stimmen sind vertrauenswürdig?
- Welche Meinungen sind vernünftig, welche verharmlosend, welche lösen Panik aus?

Die Worte von Paulus können uns helfen, die Orientierung wieder zu gewinnen. Uns neu zurechtzufinden, auf unserem schwankenden Untergrund. Und sie können uns ermutigen, trotz der bröckelnden Sicherheit zu vertrauen, dass einer alles in seinen guten Händen hält.

In diesen Zeiten der Umbrüche auf ganz verschiedenen Ebenen gibt es eine Stimme, die über unseren irdisch-wackligen Untergrund hinaus weist. Es ist die Stimme Gottes, die uns sagt: *Wie eine Mutter ihren Sohn tröstet, so tröste ich euch;* (Jes. 66,13)

Er verspricht uns keine Erlösung aus diesen Unsicherheiten, aus Schmerz, Leid, Tod und Trauer. Er verspricht Trost.

Das mag jetzt etwas komisch klingen, da wir ja vielleicht gar nicht traurig sind. Das Wort Trost kann aber noch anders verwendet werden. Nämlich im Wort «getrost». Und das heisst: vertrauen zu haben, zuversichtlich zu sein.

In dieser verunsichernden Zeit, in der vieles, das wir kennen nicht mehr gilt und vieles, das uns vertraut war, wegzubrechen droht, ist die Gefahr gross, sich darin zu verlieren.

Sich vom Strudel der sich überschlagenden Ereignisse mit- und hinunterziehen zu lassen, tut uns nicht gut.

Da tun uns Stimmen gut, die uns keine falschen Versprechen machen. Stimmen, die uns sagen: «ich bin da». Die uns ermutigen, dem, was kommt nicht auszuweichen, sondern dem Unausweichlichen ruhig zu begegnen. Und dies so, wie wir sowieso leben: Augenblick für Augenblick. Und tun Stimmen gut, die uns helfen, Stunde für Stunde die Unsicherheit auszuhalten, Tag für Tag die wechselnden Stimmungen wahr- und anzunehmen.

Gott ermutigt uns, unser Leben zu leben: mit allen Höhen und Tiefen, allen Sicherheiten und Unsicherheiten. Er ist bei uns in allem was sich uns bietet in einem Menschenleben. Wir brauchen nichts zu beschönigen, keinen Umständen auszuweichen, nichts zu übertreiben aber auch nichts zu fürchten.

Versuchen wir die Worte von Paulus also so zu verstehen. Als Orientierungshilfe, als Ermutigung und: als Trost, wenn uns das nicht so recht gelingen will.

Gepriesen sei der Gott und Vater Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater des Erbarmens und der Gott allen Trostes. Er tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden.

Amen

Lied: Jesu meine Freude.

Im Kirchengesangbuch unter der Nummer 659:

1) Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu meine Zier! Ach wie lang, wie lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir. Gottes Lamm mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf Erden, nichts sonst lieber werden.	2) Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Lass von Ungewittern rings die Welt erzittern, mir steht Jesus bei. Obs mit Macht gleich blitzt und kracht, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.
--	---

3) Trotz dem alten Drachen, Trotz
dem Todesrachen, Trotz der Furcht
dazu! Tobe, Welt, und springe; ich steh
hier und singe, in gar sichrer Ruh.
Gottes Macht hält mich in Acht.
Erd und Abgrund muss verstummen,
ob sie noch so brummen.

4) Weicht, ihr Trauergeister, denn
mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein.
Denen, die Gott lieben, muss auch ihr
Betrüben lauter Freude sein.
Duld ich schon hier Spott und Hohn;
dennoch bleibst du auch im Leide,
Jesu, meine Freude.

Fürbitte

Jesu, meine Freude.

Wir singen es.

Allein und mit schwacher Stimme -
und sind nicht allein.

Wir singen es.

Getrennt von unseren Freundinnen und Freunden -
und sind nicht allein.

Erbarme dich.

Jesu, meine Freude.

Wir singen es bangen Herzens,
in Sorge um die Kranken -
und sie sind nicht allein.

Wir singen es bangen Herzens,
in Trauer um geliebte Menschen –
und sind nicht allein.

Erbarme dich.

Jesu, meine Freude.

Wir singen es unter deinen Schirmen.

Wir singen es

und bitten um Schutz und Schirm für alle
die pflegen,
die forschen,
die retten.

Wir singen es

und bitten um Frieden
in unserem Land,
bei unseren Nachbarn
in Syrien.

Erbarme dich.

Jesu, meine Freude.

Allein und in dir verbunden singen wir.

Wir singen und loben dich.

Wir singen und beten mit unseren Freundinnen und Freunden.

Wir singen und hoffen für alle, um die wir Angst haben,

Dir vertrauen wir uns an,

heute, morgen und jeden neuen Tag.

Verbunden mit allen Christinnen und Christen der Welt stimmen wir ein in das Gebet,

das Jesus uns gelehrt hat:

Unser Vater im Himmel

Geheiligt werde dein Name

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Sendung und Segen

So geht nun wieder hinaus ins Leben. Belibt zu Hause, aber denkt aneinander.

Bleibt zu Hause und nutzt die Hilfsangebote, die so viele anbieten. Um euch und andere zu schützen.

So geht nun hinaus ins Leben und bleibt bei Euch:

Geht in der Kraft, die euch gegeben ist,
geht einfach, geht unbeschwert,
geht heiter und haltet Ausschau nach der Liebe.
Geht unter dem Segen Gottes . .

Der Herr segne euch und behüte euch;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch
und sei euch gnädig;
der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.
Amen.